



Die Bären sind los

Diese meist bunten Nachtfalter aus der Familie der Bärenspinner sind teilweise auch tagsüber anzutreffen. So flog mir kürzlich der schöne Rotrandbär (*Diacrisia sannio*) vor die Linse. Sein kräftiger Körper, die hellgelbe Färbung und die gekämmten Fühler deuten auf ein Männchen, die etwas flugfaulen rötlichen Weibchen locken die männlichen Tiere mit Duftstoffen - den sogenannten Pheromonen - an. Zu den bekannteren Charakteren zählen der Schönbär oder etwa der Purpurbär. In Mitteleuropa existieren annähernd 60 Arten, weltweit sind es um die 11 000. Keine andere Familie ist so farbenprächtig, die Mustern und extremen Kontraste bewir-

ken eine Auflösung der Körperumrisse, die Falter erreichen somit eine gute Tarnung!

Aber was haben diese Schmetterlinge mit Bären zu tun? Die Raupen dieser Familie sind in der Tat sehr stark behaart, dies führte anscheinend zur Namensgebung dieser Gruppe. Unzählige Raupen sind häufig auf giftigen Pflanzen wie etwa Nachtschattengewächsen anzutreffen, wobei ihnen selbst das Gift nichts anhaben kann. Solche Raupen machen mit farbigen Streifen oder Punkten explizit auf sich aufmerksam: «Achtung ich bin ungenießbar!» So sind sowohl die Raupen als auch die Falter vor Fressfeinden gut geschützt.